

A close-up photograph of a human hand holding a silver, metallic prosthetic hand. The background is a dark gradient with a soft light source. The text is overlaid on the image.

Holger Reibold

KI-Governance für Manager

Strategische Steuerung

Risikoabschätzung

Vertrauen in KI-Systeme

BRAIN-MEDIA.DE

Holger Reibold

KI-Governance für Manager

Strategische Steuerung,
Risikoabsicherung und
Vertrauen in KI-Systeme

BRAIN-MEDIA.DE

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus in irgendeiner Form durch Fotokopien oder ein anderes Verfahren zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Dasselbe gilt auch für das Recht der öffentlichen Wiedergabe. Der Verlag macht darauf aufmerksam, dass die genannten Firmen- und Markennamen sowie Produktbezeichnungen in der Regel marken-, patent- oder warenrechtlichem Schutz unterliegen.

Verlag und Autor übernehmen keine Gewähr für die Funktionsfähigkeit beschriebener Verfahren und Standards.

© 2026 Brain-Media.de

ISBN: 978-3-95444-308-6

Cover: Freepik

Brain-Media.de

Dr. Holger Reibold – Hubert-Müller-Str. 52c – 66113 Saarbrücken

info@brain-media.de – www.brain-media.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Vorwort	1
1 KI-Governance ist jetzt Chefsache.....	5
1.1 KI als neue Entscheidungsinstanz	6
1.2 Warum KI kein IT-Thema mehr ist	9
1.3 Konsequenzen unzureichender KI-Steuerung.....	11
1.4 Orientierung statt Technik.....	15
2 Unternehmen benötigen KI-Governance	17
2.1 Governance, Ethik, Compliance und Technik.....	18
2.2 KI als soziotechnisches System	21
2.3 Die drei Säulen der KI-Governance	23
2.3.1 Vertrauenswürdigkeit.....	23
2.3.2 Rechenschaftspflicht	24
2.3.3 Steuerbarkeit	25
2.3.4 Zusammenspiel der Säulen	26
2.4 Grenzen von IT- und Daten-Governance	27
2.5 Der Business Case für KI-Governance	31
2.6 Management-Selbsttest	33

3	Fahrplan – was Manager wissen müssen	37
3.1	Der EU AI Act in Management-Perspektive.....	38
3.1.1	Der risikobasierte Ansatz in Management-Sprache.....	39
3.1.2	Pflichten, die Führungskräfte betreffen.....	40
3.1.3	Haftung, Sanktionen und Verantwortung	41
3.1.4	Einordnung für das Management.....	41
3.2	Risikoklassen und ihre Relevanz	42
3.3	Pflichten, Haftung und Verantwortung	47
3.4	Weitere relevante Regelwerke	49
3.5	Internationale Perspektiven	53
3.6	Pragmatische Compliance-Orientierung	55
4	Orientierung im Framework-Dschungel	59
4.1	Warum Frameworks relevant sind	60
4.2	Das NIST AI Risk Management Framework	62
4.3	ISO/IEC 42001 als KI-Managementsystem.....	64
4.4	OECD-Prinzipien und EU-Ethikleitlinien.....	67
4.5	Framework-Auswahl.....	71
4.6	Von der Auswahl zur Umsetzung	74
5	Organisation der KI-Governance.....	77
5.1	Organisations- und Führungsaufgabe	78
5.2	Rollen und Verantwortlichkeiten	81

5.3	Governance-Modelle: zentral und eingebettet.....	84
5.4	Integration in Gremien und Strukturen	87
5.5	Interne versus externe Expertise	89
5.6	Eskalation und Stopp-Entscheidungen	91
6	Risikomanagement für KI-Systeme	95
6.1	Warum KI-Risiken anders sind als IT-Risiken	96
6.2	Risikoarten entlang des KI-Einsatzes	99
6.3	Ganzheitliche Risikokartierung	102
6.4	Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten	105
6.5	Monitoring, Warnung und Incident Response	108
6.6	Lernen aus Fehlentscheidungen	111
7	Vertrauenswürdige KI.....	115
7.1	Der KI-Lebenszyklus aus Governance-Sicht.....	116
7.2	Governance-Gates	119
7.3	Dokumentation als relevantes Instrument	121
7.4	Lieferanten- und Partner-Governance	124
7.5	Interne Kommunikation und Schulung.....	127
7.6	Operative Verankerung im Tagesgeschäft	129
8	Ethik als Wettbewerbsfaktor	133
8.1	Ethischen Prinzipien → operative Leitplanken	134
8.2	Fairness, Transparenz und Aufsicht.....	136

8.3	Erwartungen und Vertrauensmanagement	139
8.4	Nachhaltigkeit und Green AI	143
8.5	Ethische Positionierung	146
9	KI-Governance in der Praxis – Fallstudien	149
9.1	Finanzdienstleister: Kreditentscheidungen	150
9.2	Industrie: Predictive Maintenance	153
9.3	Versicherung: Diskriminierungsrisiken	157
9.4	Typische Fehlannahmen in der Praxis	160
9.5	Zentrale Lessons Learned für Führungskräfte	163
10	Zukunftssicherung	165
10.1	Herausforderung generative KI-Governance	166
10.2	Risiken von LLMs und autonomen Systemen	169
10.3	Regulatorische Entwicklungen	172
10.4	Adaptive Governance	175
10.5	Führung in KI-getriebenen Organisationen	177
	Zum Schluss	181
	Anhang A – KI-Governance-fähig?	V
	Anhang B – KI-Governance-Richtlinie	IX
	Anhang C – KI-Due-Diligence für Lieferanten	XV
	Glossar	XIX
	Literatur- und Quellenverzeichnis	XXVII

Stichwortverzeichnis	XXXI
Mehr von Brain-Media.de	XXXVII
IT-Texter.one	XLI

Vorwort

Wenn Algorithmen entscheiden – und niemand verantwortlich ist

Die Entscheidung fiel in Sekunden.

Kein Meeting. Keine Diskussion. Keine Unterschrift.

Der Kredit wurde abgelehnt.

Die Bewerbung aussortiert.

Der Versicherungsvertrag beendet.

Die Produktionsanlage automatisch gestoppt.

Für den Betroffenen war das Ergebnis eindeutig – für das Unternehmen jedoch nicht erklärbar. Auf Nachfrage zeigte niemand mit dem Finger auf sich selbst. Die IT verwies auf das Modell. Der Fachbereich auf den Anbieter. Der Anbieter auf die Daten. Die Daten auf statistische Wahrscheinlichkeiten. Und am Ende blieb eine unbequeme Leerstelle: Verantwortung.

Solche Situationen sind längst keine Ausnahme mehr. Sie sind der neue Normalfall in Organisationen, die Künstliche Intelligenz einsetzen. Entscheidungen werden schneller, komplexer und skaliert getroffen als

je zuvor – oft ohne dass Führungskräfte im Detail nachvollziehen können, wie sie zustande kommen. Und doch bleiben sie verantwortlich. Rechtlich. Reputativ. Strategisch.

Viele Unternehmen haben KI eingeführt, weil sie effizienter, objektiver oder wettbewerbsfähiger sein wollten. Was sie unterschätzt haben: KI ist kein weiteres Werkzeug. Sie ist eine Entscheidungsinstanz. Und jede Entscheidungsinstanz verändert Machtverhältnisse, Haftungsfragen und Führungsmodelle.

Der klassische Reflex vieler Führungskräfte lautet: Das ist ein technisches Thema.

Ein anderer: Dafür gibt es Regulierung.

Ein dritter: Der Anbieter haftet.

Alle drei Annahmen greifen zu kurz.

Regulierung definiert Mindestanforderungen, aber sie führt kein Unternehmen. Technik liefert Möglichkeiten, aber keine Verantwortung. Und externe Anbieter treffen keine Entscheidungen im Namen Ihres Unternehmens – sie ermöglichen sie lediglich.

Die zentrale Frage lautet daher nicht, ob KI eingesetzt wird. Diese Frage ist in den meisten Branchen längst beantwortet. Die entscheidende Frage lautet:

Wer steuert, kontrolliert und verantwortet KI-Entscheidungen – und auf welcher Grundlage?

Hier beginnt KI-Governance.

Nicht als bürokratisches Regelwerk. Nicht als Ethikdebatte ohne Konsequenzen. Sondern als Führungsaufgabe in einer Welt, in der Entscheidungen zunehmend von Systemen vorbereitet, beeinflusst oder autonom getroffen werden.

KI-Governance bedeutet, Entscheidungsfähigkeit zurückzuholen, ohne Innovationskraft zu verlieren. Sie bedeutet, Verantwortung klar zu verankern, ohne jede technische Einzelheit verstehen zu müssen. Und sie bedeutet, Vertrauen systematisch aufzubauen – bei Kunden, Mitarbeitenden, Aufsichtsgremien und Regulatoren.

Dieses Buch richtet sich an Führungskräfte, die nicht jede Zeile Code lesen wollen, aber sehr genau wissen müssen, wofür sie stehen und wofür sie haften. Es richtet sich an Entscheider, die KI nicht stoppen, sondern souverän steuern wollen.

Denn eines ist sicher: Algorithmen werden immer besser entscheiden.

Ob Unternehmen dabei besser geführt werden, bleibt eine Frage der Governance.

Viel Erfolg auf Ihrer Reise in die Welt der KI-Governance!

Holger Reibold

1 KI-Governance ist jetzt Chefsache

Künstliche Intelligenz ist in Unternehmen angekommen. Nicht als Zukunftsvision, sondern als operative Realität. Sie entscheidet über Preise, priorisiert Kundenanfragen, steuert Wartungszyklen, filtert Bewerbungen und bewertet Risiken. In vielen Organisationen ist KI bereits tief in Geschäftsprozesse eingebettet – oft schneller, als Führungs- und Kontrollstrukturen nachziehen konnten.

Was dabei häufig übersehen wird: KI verändert nicht nur Prozesse, sondern auch die dazugehörigen Entscheidungsarchitekturen. Entscheidungen werden vorbereitet, beeinflusst oder automatisiert getroffen – mit unmittelbaren Auswirkungen auf Kunden, Mitarbeiter, Partner und die Öffentlichkeit. Damit wird KI zu einem strategischen Faktor mit rechtlichen, wirtschaftlichen und reputativen Konsequenzen. Und genau deshalb ist sie kein reines IT-Thema mehr.

Bevor über Regulierung, Organisation oder konkrete Maßnahmen gesprochen werden kann, ist eine grundlegende Klärung notwendig: Was bedeutet KI-Governance eigentlich – und was nicht? In der Praxis wird der Begriff häufig unscharf verwendet. Mal steht er für ethische Leitlinien, mal für juristische Compliance, mal für technische Kontrollmechanismen. Diese Unschärfe ist nicht nur akademisch problematisch, sie erschwert vor allem wirksame Entscheidungen auf Führungsebene.

Für Manager ist jedoch nicht entscheidend, welcher Begriff theoretisch korrekt ist, sondern welche Steuerungslogik dahintersteht. KI-

Governance ist kein Selbstzweck und kein zusätzliches Regelwerk. Sie ist ein Führungsinstrument, das dort ansetzt, wo klassische Steuerungsmodelle an ihre Grenzen stoßen: bei automatisierten, lernenden und nicht vollständig vorhersehbaren Entscheidungssystemen.

Dieses Kapitel legt das begriffliche und konzeptionelle Fundament für das gesamte Buch. Es zeigt, warum KI-Governance weder mit Ethik noch mit Compliance gleichzusetzen ist, welche zentralen Prinzipien ihr zugrunde liegen und weshalb bestehende IT- und Daten-Governance-Strukturen allein nicht ausreichen. Gleichzeitig wird deutlich, dass KI-Governance kein Innovationshemmnis ist, sondern eine Voraussetzung dafür, KI nachhaltig, skalierbar und verantwortungsvoll einzusetzen.

Wer in diesem Kapitel Klarheit gewinnt, wird in den folgenden Abschnitten besser einordnen können, warum bestimmte regulatorische Anforderungen relevant sind, weshalb neue Rollen notwendig werden und wie Governance konkret im Unternehmen wirkt. Kurz gesagt: Dieses Kapitel schafft die gemeinsame Sprache, die Führungskräfte benötigen, um KI nicht nur zu nutzen, sondern souverän zu steuern.

1.1 KI als neue Entscheidungsinstanz

Künstliche Intelligenz wird in Unternehmen häufig als Unterstützungsinstrument beschrieben. Sie analysiert Daten, erkennt Muster oder liefert Empfehlungen. Diese Beschreibung ist formal korrekt, greift in ihrer Wirkung jedoch zu kurz. In der betrieblichen Realität ist KI längst mehr als ein Assistenzsystem. Sie ist zu einer eigenständigen

Entscheidungsinstanz geworden – mit spürbaren Konsequenzen für Führung, Verantwortung und Steuerung.

In vielen Geschäftsprozessen trifft KI heute Vorentscheidungen, die faktisch kaum noch hinterfragt werden. Algorithmen priorisieren Kunden, bewerten Risiken, legen Preise fest oder sortieren Bewerbungen vor. Selbst wenn am Ende ein Mensch formal die Entscheidung bestätigt, ist der Handlungsspielraum häufig stark eingeschränkt. Die Entscheidung ist vorbereitet, gerahmt und in ihrer Richtung vorgegeben. Damit verschiebt sich die eigentliche Entscheidungsmacht.

Diese Verschiebung vollzieht sich meist schleichend. KI-Systeme werden eingeführt, um Effizienz zu steigern oder Komplexität zu reduzieren. Schritt für Schritt übernehmen sie mehr Verantwortung, weil sie schneller, konsistenter oder kostengünstiger arbeiten als menschliche Entscheider. Was dabei oft unbeachtet bleibt: Entscheidungslogiken werden externalisiert – in Modelle, Daten und Systemparameter, die außerhalb klassischer Führungsprozesse liegen.

Für Unternehmen bedeutet das eine neue Qualität von Abhängigkeit. Entscheidungen entstehen nicht mehr ausschließlich in Meetings, Gremien oder Führungshierarchien, sondern in soziotechnischen Systemen. Diese Systeme kombinieren Daten, Annahmen und Zielgrößen, die nicht immer transparent sind und sich im Zeitverlauf verändern können. Dennoch entfalten ihre Entscheidungen unmittelbare Wirkung – wirtschaftlich, rechtlich und reputativ.

Besonders herausfordernd ist dabei der probabilistische Charakter von KI. Anders als regelbasierte Systeme liefert KI keine eindeutigen

Wahrheiten, sondern Wahrscheinlichkeiten. Entscheidungen basieren auf statistischen Mustern, nicht auf deterministischen Regeln. Für das Management bedeutet das: Entscheidungen können plausibel erscheinen und dennoch falsch oder unangemessen sein – insbesondere in Grenzfällen oder sensiblen Kontexten.

Die klassische Führungslogik ist darauf nicht ausgelegt. Sie geht davon aus, dass Entscheidungen nachvollziehbar begründet, überprüft und im Zweifel korrigiert werden können. KI-gestützte Entscheidungen entziehen sich dieser Logik teilweise. Sie sind nicht immer vollständig erklärbar, und ihre Qualität zeigt sich oft erst im Nachhinein. Dennoch müssen sie verantwortet werden – intern wie extern.

Damit stellt sich eine zentrale Frage: Wie viel Entscheidungsmacht darf und soll an KI delegiert werden? Diese Frage lässt sich weder technisch noch rechtlich allein beantworten. Sie ist eine strategische Führungsentscheidung. Sie betrifft das Selbstverständnis des Unternehmens, den Umgang mit Risiken und die Erwartungen von Stakeholdern.

KI-Governance schafft den Rahmen, um diese Frage systematisch zu beantworten. Sie definiert, in welchen Bereichen KI entscheiden darf, wo menschliche Kontrolle erforderlich ist und wie mit Fehlentscheidungen umzugehen ist. Sie macht sichtbar, wo KI bereits faktisch entscheidet – und verhindert, dass Verantwortung stillschweigend an Systeme delegiert wird.

Solange Unternehmen KI ausschließlich als Werkzeug betrachten, unterschätzen sie ihre Wirkung. Erst wenn KI als Entscheidungsinstanz verstanden wird, wird klar, warum Governance nicht optional ist. Sie ist

die Voraussetzung dafür, dass Führung auch dort wirksam bleibt, wo Entscheidungen nicht mehr ausschließlich von Menschen getroffen werden.

1.2 Warum KI kein IT-Thema mehr ist

In vielen Unternehmen liegt die Verantwortung für Künstliche Intelligenz noch immer primär bei der IT. Historisch ist das nachvollziehbar: KI wurde zunächst als Erweiterung bestehender IT-Systeme eingeführt – als neue Technologie, die Daten verarbeitet und Prozesse automatisiert. Diese Sichtweise ist jedoch überholt. Sie wird der tatsächlichen Wirkung von KI im Unternehmen nicht mehr gerecht.

Der entscheidende Unterschied zu klassischer IT liegt nicht in der Komplexität der Technologie, sondern in ihrer Wirkung auf Entscheidungen. IT-Systeme unterstützen Geschäftsprozesse, indem sie Informationen bereitstellen oder Abläufe effizienter machen. KI-Systeme hingegen beeinflussen, priorisieren oder ersetzen Entscheidungen. Sie wirken direkt auf Ergebnisse – und damit auf Verantwortung, Haftung und Vertrauen.

Sobald KI über operative Automatisierung hinausgeht und Entscheidungen vorbereitet oder selbstständig trifft, verlässt sie den rein technischen Raum. Sie greift in Kernfragen der Unternehmensführung ein: Welche Kunden werden bevorzugt behandelt? Welche Risiken werden akzeptiert? Welche Mitarbeitenden erhalten Chancen? Diese Fragen sind nicht technischer Natur, sondern strategisch und normativ. Sie

betreffen das Geschäftsmodell und das Selbstverständnis des Unternehmens.

Die Delegation von KI an die IT birgt daher strukturelle Risiken. IT-Abteilungen sind darauf spezialisiert, Systeme stabil, sicher und leistungsfähig zu betreiben. Sie sind jedoch nicht dafür ausgelegt, gesellschaftliche, rechtliche oder ethische Abwägungen zu treffen. Wenn KI-Entscheidungen faktisch in technischen Projekten vorbereitet werden, ohne dass Führungsgremien eingebunden sind, entsteht eine Governance-Lücke.

Hinzu kommt, dass viele Risiken von KI nicht technischer Natur sind. Diskriminierung, Intransparenz oder Vertrauensverlust lassen sich nicht allein durch bessere Modelle oder saubereren Code verhindern. Sie entstehen im Zusammenspiel von Technologie, Organisation und Nutzungskontext. Wer KI als IT-Thema behandelt, verengt den Blick auf technische Optimierung und übersieht diese Wechselwirkungen.

Auch regulatorisch zeigt sich, dass KI nicht mehr als IT-Thema verstanden wird. Neue Regelwerke adressieren ausdrücklich organisatorische Verantwortung, Entscheidungsprozesse und Managementpflichten. Sie fragen nicht danach, wie ein Modell implementiert ist, sondern wer es einsetzt, überwacht und verantwortet. Damit rücken Vorstände und Geschäftsleitungen in den Fokus – unabhängig davon, wo die Systeme technisch betrieben werden.

Für Führungskräfte bedeutet das einen Perspektivwechsel. KI ist kein Projekt, das nach erfolgreicher Implementierung abgeschlossen ist. Sie ist ein fortlaufender Eingriff in Entscheidungsprozesse. Entsprechend

muss ihre Steuerung dort angesiedelt sein, wo strategische Entscheidungen getroffen werden: auf Management- und Vorstandsebene.

Das heißt nicht, dass IT an Bedeutung verliert – im Gegenteil. Technische Kompetenz bleibt unverzichtbar. Aber sie muss eingebettet werden in eine übergeordnete Governance-Struktur, die Ziele setzt, Grenzen definiert und Verantwortung klar zuordnet. Erst wenn KI als Führungs- und Risikothema verstanden wird, kann sie ihr Potenzial entfalten, ohne die Kontrolle zu untergraben.

1.3 Konsequenzen unzureichender KI-Steuerung

Unzureichende KI-Steuerung bleibt selten abstrakt. Ihre Auswirkungen zeigen sich nicht zuerst in technischen Fehlermeldungen, sondern in geschäftlichen, rechtlichen und reputativen Konsequenzen. Gerade weil KI-Entscheidungen häufig plausibel wirken und sich schleichend etablieren, werden Risiken oft erst erkannt, wenn sie bereits wirksam geworden sind.

Eine der häufigsten Folgen ist der Verlust von Erklärbarkeit. Unternehmen sehen sich mit Entscheidungen konfrontiert, deren Zustandekommen sie nicht mehr nachvollziehen können. In Gesprächen mit Kunden, Aufsichtsbehörden oder Gerichten reicht es jedoch nicht aus, auf statistische Modelle oder externe Anbieter zu verweisen. Wer Entscheidungen trifft – oder treffen lässt – muss sie erklären und verantworten können. Fehlt diese Fähigkeit, entsteht ein strukturelles Haftungs- und Reputationsrisiko.

Hinzu kommt das Risiko systematischer Fehlentscheidungen. KI skaliert nicht nur Leistung, sondern auch Fehler. Verzerrte Daten, ungeeignete Zielgrößen oder falsch gewählte Einsatzkontexte wirken nicht punktuell, sondern flächendeckend. Was früher eine einzelne Fehlentscheidung war, kann heute tausendfach reproduziert werden – mit entsprechendem Schadenpotenzial.

Besonders kritisch ist dabei, dass viele dieser Fehlentwicklungen nicht offensichtlich rechtswidrig sind. Sie bewegen sich in Grauzonen, etwa bei indirekter Diskriminierung, unfairer Priorisierung oder intransparenten Ablehnungsentscheidungen. Gerade hier zeigt sich, dass Compliance allein nicht ausreicht. Ohne Governance fehlt der Rahmen, um solche Risiken frühzeitig zu erkennen und bewusst zu steuern.

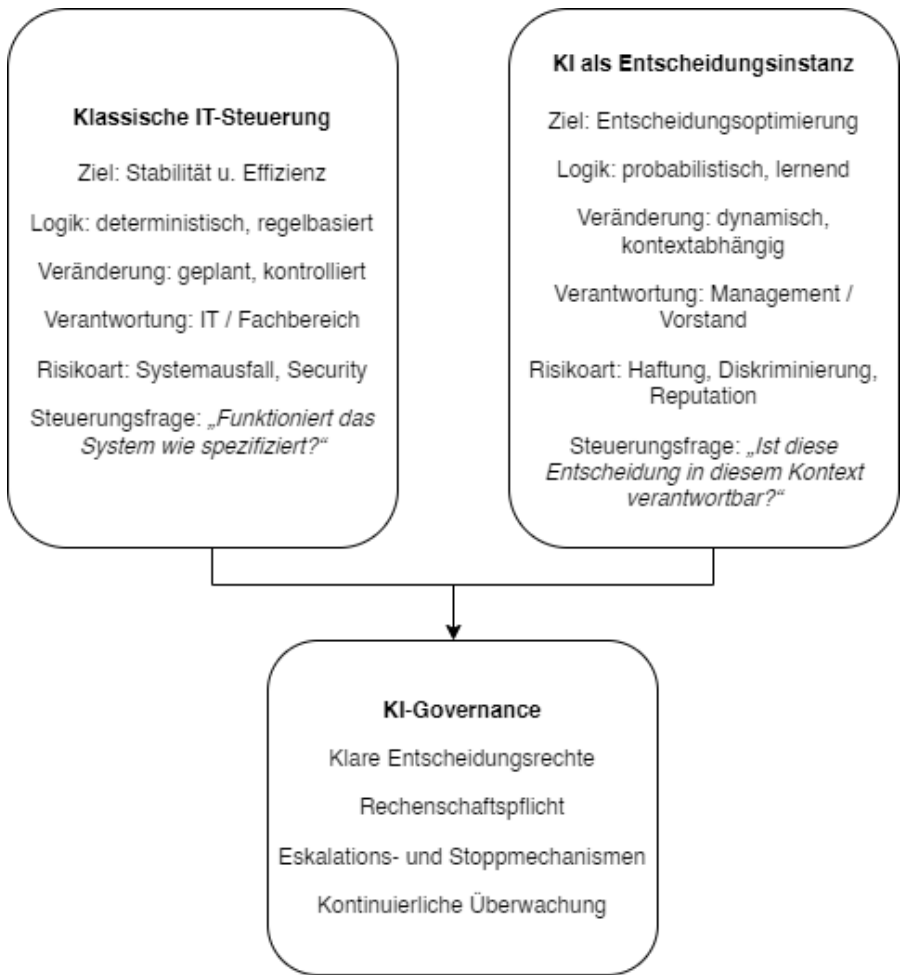
Ein weiteres zentrales Risiko liegt im Verlust organisatorischer Kontrolle. Wenn KI-Systeme operativ wirken, ohne dass klare Entscheidungs- und Eskalationswege definiert sind, entsteht eine Abhängigkeit von Systemen, die sich dem direkten Zugriff der Führung entziehen. In kritischen Situationen – etwa bei öffentlichen Vorfällen oder regulatorischen Prüfungen – fehlt dann die Fähigkeit, schnell und konsistent zu reagieren.

Schließlich ist auch der Vertrauensverlust nicht zu unterschätzen. Kunden, Mitarbeitende und Partner akzeptieren KI nicht automatisch. Vertrauen entsteht nur dann, wenn Unternehmen glaubhaft vermitteln können, dass KI verantwortungsvoll eingesetzt wird. Ein einzelner Vorfall kann genügen, um dieses Vertrauen nachhaltig zu beschädigen –

unabhängig davon, ob er technisch erklärbar oder rechtlich sanktionierbar ist.

Die zentrale Erkenntnis lautet daher: KI-Risiken sind Managementrisiken.

Sie entstehen nicht primär durch schlechte Technologie, sondern durch fehlende oder unklare Steuerung. KI-Governance zielt darauf ab, diese Risiken nicht zu eliminieren – das wäre illusorisch –, sondern sie bewusst einzugehen, zu begrenzen und verantwortbar zu machen.



Verschiebung von Systemsteuerung zu Entscheidungsgovernanz: Während klassische IT-Steuerung auf Stabilität und Funktionsfähigkeit abzielt, wirken KI-Systeme unmittelbar auf Entscheidungen und deren Folgen. KI-Governance schließt diese Steuerungslücke, indem sie Verantwortung, Entscheidungsrechte und Kontrollmechanismen auf Managementebene verankert.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Barocas, S., Hardt, M., & Narayanan, A. (2019). *Fairness and machine learning*. Online: <https://fairmlbook.org>.
- Bommasani, R., Hudson, D. A., Adeli, E., Altman, R., Arora, S., von Arx, S., ... Liang, P. (2021). *On the opportunities and risks of foundation models*. Stanford Center for Research on Foundation Models.
- European Commission (2019). *Ethics guidelines for trustworthy AI*. Publications Office of the European Union.
- European Union (2016). *General Data Protection Regulation (Regulation (EU) 2016/679)*. Official Journal of the European Union.
- European Union (2024). *Artificial Intelligence Act*. Official Journal of the European Union.
- Floridi, L., Cowls, J., Beltrametti, M., Chatila, R., Chazerand, P., Dignum, V., ... Vayena, E. (2018). *AI4People—An ethical framework for a good AI society*. *Minds and Machines*, 28(4), 689–707.
- International Organization for Standardization (2023). *ISO/IEC 42001: Artificial intelligence management system*. Online: <https://www.iso.org/standard/81230.html>.
- Jobin, A., Ienca, M., & Vayena, E. (2019). *The global landscape of AI ethics guidelines*. *Nature Machine Intelligence*, 1(9), 389–399.

- Mehrabi, N., Morstatter, F., Saxena, N., Lerman, K., & Galstyan, A. (2021). A survey on bias and fairness in machine learning. *ACM Computing Surveys*, 54(6), 1–35.
- National Institute of Standards and Technology (2023). AI Risk Management Framework (AI RMF 1.0). Online: <https://www.nist.gov/itl/ai-risk-management-framework>.
- Organisation for Economic Co-operation and Development (2019). OECD principles on artificial intelligence. Online: <https://oecd.ai/en/ai-principles>.
- Raji, I. D., Smart, A., White, R. N., Mitchell, M., Gebru, T., Hutchinson, B., Smith-Loud, J., Theron, D., & Barnes, P. (2020). Closing the AI accountability gap. *Proceedings of the 2020 Conference on Fairness, Accountability, and Transparency*, 33–44.
- Russell, S. (2019). *Human compatible: Artificial intelligence and the problem of control*. Viking.
- Schwartz, R., Dodge, J., Smith, N. A., & Etzioni, O. (2020). Green AI. *Communications of the ACM*, 63(12), 54–63.
- Selbst, A. D., Boyd, D., Friedler, S. A., Venkatasubramanian, S., & Vertesi, J. (2019). Fairness and abstraction in sociotechnical systems. *Proceedings of the Conference on Fairness, Accountability, and Transparency*, 59–68.
- Strubell, E., Ganesh, A., & McCallum, A. (2019). Energy and policy considerations for deep learning in NLP. *Proceedings of the 57th*

Annual Meeting of the Association for Computational Linguistics, 3645–3650.

Weidinger, L., Mellor, J., Rauh, M., Griffin, C., Uesato, J., Huang, P.-S., ... Gabriel, I. (2021). Ethical and social risks of harm from language models. Online: <https://arxiv.org/abs/2112.04359>

Whittlestone, J., Nyrup, R., Alexandrova, A., Cave, S., & Ó hÉigearthaigh, S. (2019). The role and limits of principles in AI ethics. Proceedings of the AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society, 195–200.

World Economic Forum (2023). Global framework on AI governance. Online: <https://www.weforum.org>.

Stichwortverzeichnis

A

Accountability	93, XIX
Adaptive Governance	175, XIX
Agentensystem	XIX
AI Risk Management Framework	62
AI RMF	62
Akzeptanz.....	32
Akzeptanzverlust	130
Algorithmus.....	1
Ambiguität.....	147
Änderungs-Gate.....	120
Anpassungsfähigkeit	32
Audit	33
Auditor	90
Aufsicht.....	136
Ausfallwahrscheinlichkeit.....	151
Automatisierung	9
Autonomes Agentensystem.....	175

B

Beendigungs-Gate	120
Beschaffungs-Gate.....	120
Bewerbung	1

Bias.....	XIX
Black Box.....	XX
Business Case.....	31

C

Checkliste	V
Compliance	5, 16, 18, XX

D

Daten	6
Daten-Governance.....	28
Datenqualität.....	27
Datenschutz.....	27
Datenschutz-Grundverordnung..	50
Delegation	10
Design-Gate	120
Diskriminierung	99, XX
Diskriminierungsrisiko	157
Dokumentation	121
DSGVO	50

E

Eintrittswahrscheinlichkeit.....	105
----------------------------------	-----

Entscheidung.....	1
Entscheidungsarchitektur.....	88
Entscheidungsfähigkeit	3
Entscheidungsinstanz.....	6
Entscheidungsmacht	8
Entscheidungsqualität.....	32
Entscheidungssystem.....	22
Erklärbarkeit	11
ESG	145
Eskalation	88, XX
Ethik	17, 133
Ethische KI-Governance	146
EU AI Act.....	37, 38
EU Ethics Guidelines for Trustworthy AI	67
Expertise	89

F

Fachbereich	16
Fairness.....	136, XXI
Fallstudien	149
Fehlannahme.....	160
Fehlanwendung	101
Fehlentscheidung.....	12, 111
Finanzsektor	150
Framework.....	59
Framework-Auswahl.....	71
Freigabe-Gate.....	120
Frühwarnsystem	109

Führung.....	177
Führungsaufgabe	181
Führungsentscheidung	79
Führungskraft.....	10
Führungsmodell	2

G

Generative KI	166
Geschäftsprozess.....	7
Gestaltungsaufgabe	17
Govern.....	62
Governance.....	18, XXI
Governance-Gate.....	119, XXI
Governance-Modelle.....	84
Governance-Varianten	29
Green AI	143, XXII

H

Haftung.....	41
Haftungsfrage	2
Haftungsverstärker	48
Halluzination	XXII
Human-in-the-Loop	XXII

I

Incident.....	XXII
Incident Response	110
Industrie	153

Initiierungs-Gate	120
Innovation.....	32
Innovationsfähigkeit	16
Innovationskraft	3
Interne Kommunikation.....	127
Intransparenz.....	100
ISO	59
ISO/IEC 42001	64
IT 1	
IT-Governance.....	29
IT-Risiko	96
IT-System.....	9

K

KI-Due-Diligence	XV
KI-Governance.....	3, 17
KI-Governance-Fähigkeit	XXIII
KI-Lebenszyklus.....	125, XXII
KI-Risiko	96, XXIII
KI-Risikomatrix	XXIII
KI-Steuerung	11
KI-Wertschöpfung	124
Kontrolle	16
Koordination.....	52
Kreditvergabe.....	150
Kultur	178
Kundenkommunikation	152

L

Large Language Model	XXIII
Lebenszyklus.....	116
Lernfähigkeit	34
Lieferanten-Governance .	124, XXIII
Lieferkettensorgfaltspflicht	51
LLM.....	169, XXIII
Logik.....	37

M

Machtverhältnis.....	2
Manage	63
Management.....	13, 22, 29
Manipulation.....	100
Map.....	63
Measure	63
Meeting	1
Meilenstein	119
Menschliche Aufsicht.....	XXIV
Modell	1
Monitoring	108, XXIV
Muster	6

N

Nachhaltigkeit.....	143
National Institute of Standards and Technology	62
NIST.....	53, 59

Normenkonformität XXIV

O

OECD 54

OECD AI Principles 67

Ökosystem 126

Operative Leitplanken 134

Operative Verankerung 129

Orchestrator 82

Organisation 5, 77

P

Partner-Governance 124

Pflichten 40

Predictive Maintenance 153, 155

Produktionsanlage 1

Prognosemodell 150

Prompt Injection XXIV

Q

Qualitätssicherung 22

R

Realität 5

Rechenschaft XXIV

Rechenschaftspflicht 24

Rechtssicherheit 38

Regelwerk 17, 37

Regulierung 5

Reputation 15, 32

Richtlinie IX

Risiko 9

Risikoarten 99

Risikokartierung 102, XXV

Risikokategorie 39

Risikoklassifizierung 42

Risikomanagement 95

Risikomanagement-Framework 53

Risikoprofil 72

Risikosteuerung 150

Risikovermeidung 133

Risikoverständnis 96

Rolle 81

Rückkopplung 92

S

Sanktion 41

Säulen 23

Schulung 127

Selbsttest 35

Soziotechnik 22

Sprachmodell 169

Stakeholder XXV

Steuerbarkeit 25, 34

Stopp-Entscheidung 91

Strategie 32

Systemsteuerung..... 14

T

Technik..... 18

Technologie..... 13

Trainingsverfahren 19

Transparenz..... 136, XXV

U

Unternehmen 17

Unternehmensstrategie..... 145

V

Verantwortlichkeit..... 81

Verantwortung XXV

Verantwortungsdiffusion..... 80

Versicherung 1, 157

Vertrauen 32

Vertrauensmanagement 139

Vertrauensverlust 12

Vertrauenswürdige KI 115

Vertrauenswürdigkeit..... 23

Verzerrung XIX

Vorfall XXII

W

Wertschöpfung 15

Wettbewerbsfaktor 133

Z

Zeitlicher Fokus..... 28

Zielkonflikt..... 147

Zugriffsrecht..... 27

Zweckbindung XXV

Zweckentfremdung 100

Mehr von Brain-Media.de



Grafikdesign mit Scribus

In diesem Handbuch erfahren Sie alles, um mit Scribus ein professionelles Projekt umzusetzen – angefangen bei der Entwicklung kreativer Ideen bis zur konkreten Gestaltung.

Preis: 24,99 EUR

Umfang: 420 Seiten



Virtuelle Maschinen mit VirtualBox 7.x

So verwandeln Sie einen Rechner in ein ganzes Netzwerk oder bauen ein Testumgebung auf. Dieses Handbuch führt Sie in alle wichtigen Funktionen bis hin zur Cloud-Nutzung ein.

Preis: 16,99 EUR

Umfang: 150 Seiten



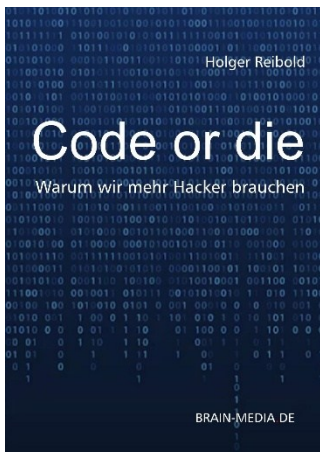
Audio Editing mit Audacity 4.x

Alles Wichtige, was Sie für den erfolgreichen Einsatz des freien Audioeditors wissen müssen.

Umfang: 220 Seiten

Preis: 19,99 EUR

Erscheint: Februar 2026



Code or die – Warum wir mehr Hacker brauchen

Ein Manifest für mehr digitale Selbstbestimmung, Neugierde und Eigenverantwortung. Medienkompetenzen alleine genügen nicht; die Gesellschaft von morgen braucht Digitalkompetenzen.

Umfang: 120 Seiten

Preis: 14,99 EUR

Erscheint Frühjahr 2026



Private KI – KI-Systeme lokal betreiben, kontrollieren und verantworten

Alles Wichtige für den sicheren Einsatz von lokalen KI-Systemen.

Umfang: 140 Seiten

Preis: 16,99 EUR

Erscheint: Frühjahr 2026



KI Incident Response – Wie man Sicherheitsvorfälle in KI-Systemen erkennt, eindämmt und verantwortet

Ziel- und punktgenaue Reaktionen für kritischen KI-Vorfälle.

Umfang: 140 Seiten

Preis: 16,99 EUR

Erscheint: Frühjahr 2026

IT-Texter.one

100+ IT-Fachbücher

1500+ Fachartikel

30+ Erfahrung

KOMPLEXE INHALTE PUNKTGENAU AUFZUBEREITEN, IST EINE KUNST. ICH BEHERRSCHE SIE. BEI MIR ERHALTEN SIE FACH-TEXTE, DIE KOMPLEXES VERSTÄNDLICH MACHEN.

Seit über 30 Jahren unterstütze ich Unternehmen aus der IT-, Software- und Digitalbranche dabei, ihre technischen Inhalte klar, präzise und zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Als promovierter Informatiker und erfahrener IT-Journalist verbinde ich fundiertes Fachwissen mit journalistischem Storytelling. Als Key Account Manager eines IT-Dienstleisters verfüge ich obendrein über konkrete Erfahrungen mit allen gängigen Technologien.

WARUM SIE MIT MIR ARBEITEN SOLLTEN

35 Jahre Erfahrung mit Internet-,
Netzwerk- und Webtechnologien

Kooperation mit führenden Akteuren
der IT- und Medienbranche

Strategisches Denken: Texte, die nicht nur informieren,
sondern auch verkaufen

THEMENSCHWERPUNKTE	WIE KANN ICH SIE UNTERSTÜTZEN
Open-Source	Content Creation
Enterprise IT	Dokumentationen
IT-Consulting	Case Studies
SaaS	Suchmaschinenoptimierung
Künstliche Intelligenz	Tech-Marketing

MEIN VERSPRECHEN

Ich übernehme die inhaltliche und sprachliche Brücke zwischen Technologie und Anwendung. Selbst komplexe Sachverhalte kommen beim Publikum an – fachlich korrekt, prägnant und SEO-wirksam.

PREISMODELLE

Professionelle Leistungen, die ihresgleichen suchen, gibt es nicht umsonst. Sprechen Sie mit an. Gerne vereinbaren wir einen Fixpreis; das vereinfacht Ihre Kalkulation.

KONTAKT AUFNEHMEN

Sprechen wir über Ihr Projekt. Schreibe Sie mir eine Mail (info@it-texter.one). Oder besser noch: Rufen Sie mich an (+49 681 91005698).